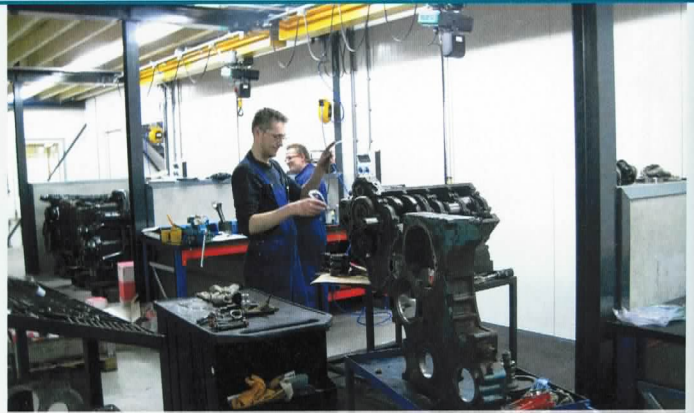




Die neuen Räume sind modern und zweckmäßig | Bilder: KTB



Geschulte Fachkräfte sorgen für hohe Qualität

KTB erweitert nach Wiederaufbau Portfolio und Betrieb

Phoenix aus der Asche

Motorenlieferant KTB aus Meppel taucht öfter in der Binnenschiffahrtspresse auf. Meistens positiv, aber leider sorgte im Sommer 2009 ein Feuer, wobei das komplette neue Betriebsgebäude von KTB abbrannte, für Schlagzeilen. Aart Koning und seine Mitarbeiter gaben aber nicht auf und der Betrieb wurde innerhalb anderthalb Jahren wieder neu aufgebaut. KTB ist buchstäblich aus der Asche auferstanden und stellt sich nun stolz neu vor.

Der Inhaber von Koning Technisch Bedrijf BV (KTB) Aart Koning präsentierte beim ersten Besuch der SuT 2007 mit Begeisterung Neubaupläne für Meppel, das in der Nähe vom damaligen Firmensitz Staphorst liegt. Dort in Meppel war das Unternehmen auch 1953 von Konings Vater gegründet worden. Die Einweihung des neuen Betriebsgebäudes in 2008 war eine beachtliche Vergrößerung der Räumlichkeiten, aber auch eine Heimkehr.

Aber kaum ein Jahr später, am Sonntag den 14. Juni 2009 brach das Feuer aus und legte den Neubau in Schutt und Asche. Doch bereits einige Tage später waren sie vom Gelände des Nachbarbetriebes aus wieder aktiv. Dort mussten die KTBer anderthalb Jahre lang provisorisch ihre Arbeit machen. Während dessen wurde das abgebrannte KTB Gebäude in alter Größe neu aufgebaut. Am 1. Februar dieses Jahres war es endlich soweit. Der Neubau wurde bezogen.

Beim Entwurf wurde das Logistikkonzept noch verbessert. Dabei spielten die Ratschläge der erfahrenen Mitarbeiter eine wichtige Rolle. So wurde ein logischer Warendurchlauf im Gebäude realisiert. Im Lagerraum, wo die alten Motoren hereinkommen, wurden zwei Oberlaufkräne mit einer Hebeleistung von je 5 t installiert, welche im Tandemhub 10 t heben können.

Vom Lagerraum gehen die Motoren zur Demontage- und Reinigungsabteilung. Dort werden die Motoren demontiert und die Motorteile gereinigt. KTB verwendet bei den Motorrevisionen nur originale Ersatzteile von den ursprünglichen Herstellern. Der Brennstoffteil des Motors wird in einer Sonderabteilung revidiert und erneuert. KTB sieht diesen Brennstoffteil als einen wichtigen Teil des Motors, denn damit wird ein so sauber wie möglicher Ausstoß erreicht.

An acht Montagestellen stellen Monteure die Motoren schnell und fachkundig fertig. Anschließend werden alle Motoren auf dem modernen Prüfstand geprüft und lackiert. Nebenan ist ein großer Lagerraum mit Ersatzteilen wie Blöcken, Zylinderköpfen, Kurbel- und Nockenwellen und anderen Motorteilen eingerichtet worden. Per Barcode werden die Ersatzteile verwaltet.

Das große neue Betriebsgebäude umfasst neben den Werkstätten und geräumigen Büroräumen auch einen großen Präsentationsraum wo gut 50 Personen Platz nehmen können. Für Aart Koning ist dieser Raum von großer Bedeutung in den Kontakten zu den

Kunden und Geschäftsverbindungen. Regelmäßig werden Präsentationen veranstaltet und die Kunden können den Raum auch für eigene Veranstaltungen benutzen. Voraussetzung ist nur, dass sie „mit Motoren zu tun haben und eine Führung durch KTB ins Programm aufnehmen“.

Vor der Feuerkatastrophe war KTB vor allem in Motoren bis zu 500 PS spezialisiert. Da ohnehin in neuen Maschinen investiert werden musste, fand zugleich ein Umdenken im Betrieb statt. Koning hatte bereits eine Zunahme im Angebot von schwereren Motoren festgestellt. Daher wurde der neue Maschinenpark auf moderne Motoren mit einer Leistung bis zu 3500 PS eingerichtet. Unter anderem wurden neue digitale Zerstäuber- und Brennstoffpumpentester in Gebrauch genommen.

Nach wie vor sind ZKR-II zertifizierte „rebuild“ Motoren unter dem Namen „Koning Milieu Diesel“ (KMD) bis 704 PS die Spezialität des Motorenlieferanten. Das sind original DAF, Scania und Mercedes Motoren, die von Koning und seinen Technikern weiterentwickelt wurden. Sie werden sogar strengerer Bedingungen als die der ZKR-II Norm gerecht. Außerdem genügen sie den MIA-Anforderungen von weniger als 198 g/kWh, womit sie den Subventionsregelungen entsprechen, die Subventionen bis zu 30 % des Anschaffungswertes mit sich bringen können. Auch für deutsche Kunden entsprechen die KMD-Motoren den Anforderungen des „Förderprogramm für neue emissionsärmere Motoren für die deutsche Binnenschiffahrt“.

So hat KTB sich zu einem richtigen Motorenfabrikanten entwickelt, mit Kunden in fast ganz Nordwest-Europa und bis weit nach Osteuropa hinein. Das Unternehmen vergisst aber auch seine Herkunft als Motorenrevisionsbetrieb nicht. Tagaus tagein ist ein Team von Monteuren unterwegs, um vor Ort und an Bord Reparaturen und Teilrevisionen durchzuführen.

Neben einem Besuch an das neue Betriebsgebäude konnten Kunden und andere Interessierte auch auf der Messe Construction and Shipping Industrie vom 10. bis 12. Mai in Gorinchem mit Koning und seinen Mitarbeitern in Kontakt kommen. KTB war dort mit einem attraktiven Stand vertreten. www.ktbkoning.nl

■ Wilfried Veldhuijzen